



# proTOGGENBURG.ch

proTOGGENBURG.ch ist der Zweitwohnungsbesitzerverein für das Toggenburg

Newsletter Nr. 5 | Dezember 2016

**Liebe Mitglieder und Interessenten**

**Liebe Leser**

Dieser Newsletter berichtet über die erste Jahresversammlung für Zweitwohnungsbesitzer, die unser Verein zusammen mit der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann am 11. November veranstaltet hat. Interessante Referate des Gemeindepräsidenten Rolf Züllig und von Urs Gantenbein von den Wildhauser Bergbahnen AG fesselten die zahlreich erschienenen Zweitwohnungsbesitzer ebenso wie das darauf folgende Podiumsgespräch mit prominenten Toggenburger Persönlichkeiten.

Neben unserem Prominenten-Interview präsentieren in dieser Nummer Tourismus Toggenburg und der Gewerbeverein Toggenburg ihre News.

Und wie steht es eigentlich um das im Kantonsrat abgelehnte Klanghaus und die geplante neue Talstation in Unterwasser?

In diesem Newsletter finden Sie Antworten.

**Für den Vorstand: Rätus Stocker, Katharina Hasler, Robert Maurer**

**Inhalt** (zum Anklicken):

- [Aktivitäten des Vereins](#)
- [Unser Interview](#)
- [Aus der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann](#)
- [Kultur](#)
- [Aus dem Gewerbe](#)
- [Tourismus](#)
- [Informationen der Toggenburger Bergbahnen](#)
- [Veranstaltungen](#)
- [Nächster Newsletter](#)

## Aktivitäten des Vereins

### Jahresversammlung der Zweitwohnungsbesitzer am 11. November 2016

Seit mehreren Jahren hat der Gemeinderat die Zweitwohnungsbesitzer zu einer „Bürgerversammlung“ der Zweitwohnungsbesitzer in die katholische Kirche Alt. St. Johann eingeladen. Dieses Jahr durfte erstmals auch der Zweitwohnungsbesitzerverein „proToggenburg.ch“ als Veranstalter mitwirken. Der Anlass wurde von Gemeindepräsident Rolf Züllig eröffnet, der über Highlights aus der Gemeinde berichtete ([Folien hier](#)).

Geschäftsführer Urs Gantenbein berichtete über die geplante Grossinvestition der Wildhauser Bergbahnen AG. Seine an der Veranstaltung gezeigten [Folien finden sich hier](#). Er hat eine umfassendere Berichterstattung vorbereitet, die aus Zeitgründen nicht gezeigt werden konnte. [Sie finden sie hier](#).

Am anschliessenden Podiumsgespräch wurden zum Thema: „Unsichere Zukunft für das Toggenburg?“ interessante Informationen und Meinungen ausgetauscht.

Die zahlreich erschienenen Zweitwohnungsbesitzer verfolgten die Debatte mit grossem Interesse und stellten interessante Fragen.

Anschliessend an die gelungene Veranstaltung offerierte die Gemeinde einen Apéro in der Probstei Alt. St. Johann.

Dem Gemeinderat und der verantwortlichen Organisatorin Sabrina Lusti gebührt der grosse Dank von „proToggenburg.ch“.

Der nachfolgende Bericht aus der Toggenburger Zeitung schildert die wesentlichen Ergebnisse der Veranstaltung:

### **Einzigartigkeit weiter entwickeln**

*Die Stärken betonen, auf Jammern verzichten und sich auf neue Herausforderungen einlassen, dies Rezepte um dem Toggenburg eine gute Zukunft zu sichern.*

Text und Bilder von Adi Lippuner



Trotz Schneefall war die Jahresversammlung der Zweitwohnungsbesitzer am Freitagabend sehr gut besucht. In der katholischen Kirche Alt St. Johann blieben nur wenige Plätze frei, denn die langjährigen und teilweise auch neuen Toggenburger Fans wollten aus erster Hand Informationen aus der Gemeinde, erfahren, was sich bei den Bergbahnen Wildhaus tut und die Meinungen der Podiumsteilnehmer hören.

«Unsichere Zukunft für das Toggenburg?», so der Titel für das Podiumsgespräch mit Kilian Looser, Gemeindepräsident Nesslau, Max Nadig, Präsident Toggenburg Tourismus, Roland Stump, Hotelier und Vertreter Gewerbeverein sowie Christian Spoerlé, Präsident Kultur Toggenburg und Gemeindepräsident Ebnat-Kappel. Geleitet wurde die Podiumsdiskussion von Peter Hasler, bis April Verwaltungsratspräsident der Schweizerischen Post AG und Vertreter des Vereins Pro Toggenburg, der Interessengemeinschaft der Zweitwohnungsbesitzer im Tal.

### **Vorhandene Chancen nutzen**

Für Christian Spoerlé ist Kultur ein Grundpfeiler der Gesellschaft und muss unbedingt mit dem Tourismus verknüpft werden. Zudem plädiert er dafür, die Einzigartigkeit des Toggenburgs weiter zu entwickeln, «denn dies bringt uns Erfolg». Max Nadig sieht die Destination nicht in Gefahr, auch wenn die jüngere Generation nicht mehr unbedingt Skifahren will. «Wir haben gewaltige Chancen, können den Gästen Erlebnisse im Schnee auch ohne Skis bieten und nicht zu vergessen, unsere Natur, die Kultur, das Brauchtum und der Klang sind einzigartig.»

Befragt zu einer möglichen Krise in der Hotellerie sagte Roland Stump: «Unsere Branchen steht nicht nur im Toggenburg, sondern im ganzen Alpenraum vor Herausforderungen. Während die Städte hohe Auslastungen erreichen, tut sich das Berggebiet schwer. Zudem wünscht sich der Konsument Preise auf EU-Niveau, wir haben aber die Kosten in Schweizer Franken zu bezahlen.» Als Besonderheit des Toggenburgs bezeichnet der Hotelier die Kleinstrukturiertheit der Beherbergungsangebote.

Zur Entwicklung der Bevölkerungszahlen meinte Kilian Looser: «Aus Sicht der Bewohner ist es nicht so schlecht, wenn alle genügend Platz haben, die Verantwortlichen des Kantons sehen das anders und möchten mehr Steuereinnahmen.» Es gelte, die Anliegen der Gemeinde zu vertreten und trotzdem das ganze Tal im Auge zu behalten.

### **Hohe Investitionen sichern Zukunft**

Insgesamt waren sich die Podiumsteilnehmer einig, dass im Toggenburg einiges geschehen muss, aber auch schon vieles aufgegleist ist. Max Nadig sprach von rund 100 Millionen Franken, welche in den kommenden Jahren in der Region investiert werden. «Und das ist ein hoher Betrag, in kaum einer anderen Region tut sich so viel.»

Rolf Züllig informierte über den Auszonungsbedarf und verwies dabei auf das Raumplanungsgesetz. Finanziell stehe die Gemeinde heute gut da, es gebe aber hohen Investitionsbedarf. Und zum geplanten Hotelneubau war zu erfahren, «die Gespräche sind in der finalen Phase». Zweitwohnungsbesitzer, welche genaue Informationen zur Gemeinderechnung möchten, können sich an die Verwaltung wenden, «sie erhalten dann eine Ausgabe der aktuellen Rechnung».

Die geplanten Projekte der Bergbahnen Wildhaus wurden von Urs Gantenbein erläutert. Er zeigte auf, was in den kommenden Jahren gebaut werden soll und dass sich das Unternehmen als Destination für Familien, Gruppen und Menschen, die erstmals mit Schnee in Kontakt kommen, positionieren will.



Max Nadig, Präsident Toggenburg Tourismus, Roland Stump, Hotelier, Urs Gantenbein, Geschäftsführer Bergbahnen Wildhaus AG, Rolf Züllig, Gemeindepräsident Wildhaus-Alt St. Johann, Christian Spoerlé, Präsident Kultur Toggenburg, Kilian Looser, Gemeindepräsident Nesslau und Peter Hasler, Moderator und Vertreter Verein Pro Toggenburg (von links).

## Unser Interview

### Heute mit:

Ruedi Lieberherr

Geschäftsführer und Inhaber der  
MORGA AG, Ebnat-Kappel



*Die MORGA AG wurde 1930 von Ihrem Grossvater Ernst Lieberherr gegründet und stetig weiter ausgebaut. Sie produzieren heute mit 110 Mitarbeitern in Ebnat-Kappel vegetarische und Bio-Lebensmittel, glutenfreie Produkte und dies hauptsächlich in den Bereichen Tee, Fruchtsäfte und ähnlichen Produkten. Weshalb ist es Ihnen seit 86 Jahren gelungen, an diesem ländlichen Standort erfolgreich zu bleiben und zu exportieren?*

MORGA produziert seit der Gründung Spezialitäten für die gesunde Ernährung. Unsere Produkte enthalten keine tierischen Rohstoffe. Der Verkauf unserer Produkte startete in den dreissiger Jahren in den Reformhäusern vorwiegend in der Schweiz und in einigen Ländern im Ausland. Heute ist der Anteil des Absatzes zu 85 % in der Schweiz in Fachgeschäften und in spezialisierten Lebensmittelgeschäften. Wir sind daher ein Anbieter von Nischenprodukten, die heute in der Zeit der vielen unterschiedlichen Ernährungsformen nach wie vor einen Absatz finden. Unser Sortiment umfasst heute ca. 1500 Einzelprodukte in 30 verschiedenen Produktsortimenten. Ein wichtiges Standbein ist auch die Logistik. Wir vertreiben von Ebnat-Kappel aus unsere Produkte regelmässig in der ganzen Schweiz.

*Sie betreiben keine industriellen Produktionsstrassen, was die Herstellung wohl billiger machen könnte. Weshalb gelingt es Ihnen trotzdem, konkurrenzfähig zu bleiben?*

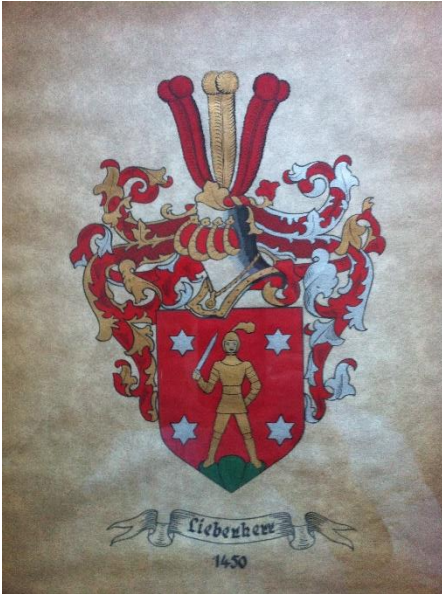
In einzelnen Produktsortimenten ist es uns gelungen, die Mengen so verkaufen zu können, dass wir die Herstellungsverfahren automatisieren konnten. Wir produzieren Teebeutel z. B. vollautomatisch mit modernsten Abpackmaschinen und können daher für Spezialitäten wie Heiltees mit der Konkurrenz im Ausland mithalten. Die Rationalisierungsanstrengungen sind aber in allen Bereichen erforderlich, um dem hohen Druck der ausländischen Konkurrenz standhalten zu können. Daher steigen die Anforderungen an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ständig.

*Das Toggenburg gilt nicht als moderner Wirtschaftsraum und hat einige Nachteile zu verkraften wie hoher Schweizer Franken, längere Transportwege, Mangel an Fachkräften und Hochqualifizierten, wenig lokale Konsumkraft etc. Welche Chancen haben Sie gleichwohl nutzen können?*

Wir liegen im Toggenburg aus Sicht der Logistik und der Warenverteilung nicht optimal. Unsere Camions können aber von hier aus die Hauptabsatzgebiete in der Schweiz täglich erreichen. Der Nachteil, nicht direkt an einer Autobahn zu stehen, wird durch die Leistungsbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserer Region aufgehoben. Zudem ist es uns noch möglich, für Erweiterungen der Produktion nach Bedarf Boden zukaufen zu können. Die Preise für Industrieflächen sind in unserem Tal noch vertretbar, wenn wir mit andern Regionen vergleichen. Umzonungen müssen aber trotz den erschwerten Bedingungen des Raum-

planungsgesetzes möglich sein. In unserer Region haben die meisten Arbeitgeber jedoch grosse Schwierigkeiten, Fachkräfte einstellen zu können. Die Hauptherausforderung ist und bleibt jedoch der starke Schweizerfranken. Wir sind durch unseren geringen Exportanteil nicht so stark betroffen, merken aber, dass die Schweiz für ausländische Anbieter von Lebensmitteln attraktiv geworden ist. Diese tiefen Konkurrenzangebote machen uns zu schaffen und reduzieren unseren Umsatz und die Ertragskraft. Dies wird sich längerfristig auf die Investitionstätigkeit der Schweizer Industrie auswirken.

*Im oberen Toggenburg darbt insbesondere die Hotellerie, der Wandel zum Tagestourismus ist unübersehbar und die Zweitwohnungsbeschränkungen machen dem Gewerbe zu schaffen. Wie beurteilen Sie diese Situation und in welche Richtung müsste man sich entwickeln?*



Wir haben ein Wappen, auf dem geschrieben steht, dass unsere Familie seit 1450 Bürger von Kappel ist. Das Toggenburg und die Entwicklung in unserem Tal beschäftigen uns daher sehr. Ein kurzfristiges Rezept für die Stärkung unserer Region ist für mich schwer zu formulieren. Wir befassen uns in der untern Region des Tales auch vermehrt mit den Entwicklungen für die Industrie und das Gewerbe. Nichtsdestotrotz mache ich mir auch Gedanken, was zu tun wäre, um eine Wende im Tourismus einleiten zu können. Ich denke da an Velowege, nicht nur für Hochleistungsbiker, sondern auch für Familien, die von Wildhaus bis Wattwil, oder sogar bis Wil fahren können, mit einer einfachen Möglichkeit, an den Ausgangspunkt der Tour zurück zu kommen. Kurzfristig ist jedoch die Stärkung des Tagestourismus ein Weg, der Erfolg bringen kann. Längerfristig verlangt der Gast jedoch mehr in Richtung Gastronomie und Wellnessangeboten. Der erfolgte Ausbau der Bergbahninfrastruktur ist auf einem guten Weg. Wir versuchen auch, unsere ausländischen Gäste immer wieder auf dieses Angebot aufmerksam zu machen. Ein kürzlicher Besuch eines Teebeutelproduzenten aus Sri Lanka, der mit mir zusammen einen Abstecher auf den Säntis erleben durfte, bestätigt uns immer wieder, dass unsere Gegend einmalig ist.

*Was ist Ihre Strategie für die nächste Zukunft? Werden Sie weiter ins Ausland gehen und Betriebe kaufen, um zu wachsen?*

Zur Zeit ist es für uns durch den raschen Wandel in der Lebensmittelindustrie schwer abzuschätzen, wo die Reise hingeht. Wir betreiben eine Produktionsstätte in Deutschland, produzieren dort aber ausschliesslich Produkte die für den Markt in Deutschland und in einigen EU-Ländern bestimmt sind. Was in der Schweiz konsumiert wird, kommt nach wie vor aus unserer Produktion hier im Toggenburg. Wie und ob sich das in Zukunft verändern wird, ist zur Zeit nicht absehbar.

*Wie beurteilen Sie die Rahmenbedingung für Ihren Betrieb im Toggenburg betr. behördliche Vorschriften, Infrastruktur, Unterstützung etc.*

Wir arbeiten sehr gut mit den Behörden in der Region zusammen. Die Bereitschaft, unsere Anliegen anzuhören, ist gross. Die Rahmenbedingungen werden auch nicht primär von den lokalen Behörden gesetzt. Es sind die vielen Gesetze, die auf nationaler Ebene beschlossen werden, die uns das Leben erschweren. Allein durch die stetigen Veränderungen der Lebensmittelvorschriften sind wir gefordert, Verpackungen zu ändern und Überbestände abzubauen. Ein Beispiel, das dem Gewerbe und der Industrie und im speziellen dem Transportgewerbe Bauchweh macht, ist die Erhöhung der LSV von ca. 10 bis 15 % je nach Fahrzeugkategorie. Diese Kosten müssen auf die Produkte übertragen werden, was wiederum die Preise belasten wird.

Generell muss es uns aber bewusst sein, dass wir in einem bevorzugten Land leben dürfen. Vielleicht müssten sich einige Leute vermehrt im Ausland umschaun, um sich dieser Tatsache etwas bewusster zu werden.

## Aus der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann

### Bürgerversammlung vom 28. November 2016

Der Voranschlag 2017 der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann sieht bei je Fr. 19'405'900 Aufwand und Ertrag eine ausgeglichene Rechnung vor. Gegenüber dem Voranschlag 2016 steigt der Aufwand um Fr. 408'500.-- der Ertrag um Fr. 885'100. Die Aufwände der laufenden Rechnung im Budget 2017 betragen nach Sachgebieten:

Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	2'025'000	Soziale Wohlfahrt	4'019'500
Öffentliche Sicherheit	821'700	Verkehr	2'074'700
Bildung	5'598'700	Umwelt, Raumordnung	2'114'500
Kultur, Freizeit	926'400	Volkswirtschaft	581'500
Gesundheit	491'300	Finanzen	752'600
<b>Total</b>			<b>19'405'900</b>

Die Steuereinnahmen werden auf Fr. 7'468'000 geschätzt, der Finanzausgleich des Kantons auf Fr. 3'182'300, **total Finanzertrag** (mit Liegenschaften-Einnahmen, Zinsen und Sonstiges) **Fr. 11'992'200**.

Unter den Investitionen von total Fr. 4'703'500 sind bemerkenswert die Trinkwasserversorgung Berg in Alt St. Johann mit Fr. 800'000 sowie der Bau einer Postautogarage oberhalb der Separatsammelstelle Chuchitobel für Fr. 580'000. Die Garage wird der PostAuto Schweiz auf 25 Jahre vermietet. Grössere Kosten sind zu erwarten für die Sanierung der Wildhauser Thur und die Bachoffenlegung im Chuchitobel. Die Rechnung belasten werden in den nächsten Jahren insbesondere der Neubau von Schulanlagen, Sanierungen und Neugestaltung von Strassen und Plätzen.

Besondere Aufmerksamkeit erhielt der Antrag des Gemeinderates, 2'500 Namenaktien der Bergbahnen Wildhaus AG zum Preis von Fr. 220 pro Aktie, total Fr. 500'000, zu zeichnen, nachdem im Vorfeld die Präsidentin der Toggenburg Bergbahnen AG an der Generalversammlung eine solche Unterstützung ausdrücklich getadelt hatte. Das führe zur Verzerrung der Tarifverhandlungen mit anderen Bergbahnen. Nicht erwähnt blieb bei dieser Kritik, dass die Gemeinde auch im Besitz von 1'640 Aktien der TBB im Marktwert von Fr. 434'600 ist, die Verzerrung also auch bei der TBB bestehen würde.

Kurz vor der Behandlung des Geschäftes an der Gemeindeversammlung veröffentlichte die Toggenburg Bergbahnen AG ihre [negative Stellungnahme](#) gegenüber diesem gemeinderätlichen Antrag. In der Folge gewährte der Gemeindepräsident dem [Toggenburger Tagblatt ein Interview](#), das die Argumente der TBB kommentierte.

An der Versammlung wurde der Standpunkt der TBB von keinem Redner geteilt. Es wurden hingegen Ergänzungs- und Abänderungsanträge gestellt. Der ausformulierte Antrag eines Bürgers verlangte, dass die Gemeinde als Voraussetzung des Aktienkaufes die Fusion der Bergbahnen verlangen sollte. Der Antrag wurde wie alle übrigen Anträge mit überzeugendem Mehr abgelehnt. Die Versammlung genehmigte anschliessend den Aktienkauf für CHF 500'000 ebenso deutlich wie die Verlegung Munzenrietstrasse hinter das Zwinglihaus

## Kultur

### Das Klanghaus in der Rehabilitation



Die IG Klanghaus lässt nicht locker. Die Petition an den Regierungsrat ist mit über 10'000 Unterschriften eindrücklich zustande gekommen. Das Ende der Unterschriftensammlung wurde am 22. Oktober 2016 mit einem speziellen Anlass in St. Gallen - mit einem „Volkskulturflashmob“ - gefeiert.

Rund um den Klosterplatz wurde an einem Ort gesungen, am zweiten Ort musiziert, am Dritten „gjolet“ und auf dem Klosterplatz Alphorn gespielt.

Rund 200 Teilnehmer zeigten, dass das Projekt Klanghaus keinesfalls abgeschrieben werden darf. In der [Appenzeller Zeitung](#) findet sich ein Bericht zum Event.

Die IG hat 1'392 Mitglieder, die sich aktiv für eine neue Prüfung des Projektes engagieren. Der Regierungsrat hat sich dahingehend geäußert, dass er die Gründe für das Scheitern des Projektes im Kantonsrat prüfen und sich dann für weitere Schritte entscheiden will. Nach allem was man weiss, ist es allerdings recht einfach: Verschiedene Parlamentarier haben übersehen, dass es für den beantragten Kredit ein qualifiziertes Mehr der Stimmenden brauchte und haben die Sitzung vorzeitig verlassen oder gar nicht besucht, weil eine einfache Mehrheit dem Projekt sicher war. Das ist auch so passiert, nur wurde das qualifizierte Mehr nicht erreicht. Es wäre wohl einfach, die Abstimmung über das gleiche Projekt zu wiederholen. Allerdings ist es nach demokratischen Gepflogenheiten nicht angängig, das unveränderte Projekt einfach ein zweites Mal vorzulegen. Der Regierungsrat wird also wohl in erster Linie prüfen, ob die Finanzierung des Projekts den geäußerten Bedenken, es sei zu teuer, in gewisser Hinsicht Rechnung tragen muss und ob das jährlich wiederkehrende Betriebsdefizit gesenkt werden kann. Schade wäre es, Standort und Architektur des Klanghauses zu ändern. Dadurch könnte es seine charakteristische Einmaligkeit am Schwendisee verlieren. Die Zweitwohnungsbesitzer sind jedenfalls wohl in grosser Mehrheit dem Projekt gegenüber positiv eingestellt und wünschten sich eine baldige Realisierung.

## Aus dem Gewerbe

### 14 Fachgeschäfte in Wildhaus und Unterwasser sagen DANKE

Am Samstag 17. Dezember laden 14 Fachgeschäfte in den Dörfern Wildhaus und Unterwasser von 16 bis 19 Uhr zum „**Langen Samstag**“ ein. ([Hier Flugblatt](#)). Diese Aktion ist ein herzliches Dankeschön an die treue Kundschaft. In der heute hektischen Zeit nehmen sich die Chefs und Mitarbeiter Zeit, sich in einer lockeren Atmosphäre mit Leckereien und weiteren Überraschungen zu bedanken. Neu ist dieses Jahr, dass,

wer mindestens 4 der 14 Geschäfte besucht, automatisch an einer Verlosung von attraktiven Preisen teilnimmt. Das abgestempelte Flugblatt - versehen mit der Adresse - kann in einem der Geschäfte abgegeben werden und nimmt an der Verlosung teil. Flugblätter gibt es in den teilnehmenden Fachgeschäften in Wildhaus und Unterwasser.

### Folgende Geschäfte nehmen am langen Samstag teil

all about skin, Wildhaus	Alpiger Beck, Wildhaus
Beat Sport, Wildhaus	Capunto, Wildhaus
Blütenreich, Wildhaus	Churfürsten Sportshop, Unterwasser
Coiffeur Schmidhauser, Wildhaus	Drogerie Abderhalden, Wildhaus
el niño, Unterwasser	Foto Forrer, Wildhaus
Landi, Wildhaus	Murer, Wildhaus
Thurbögli, Unterwasser	Wickli Radio TV, Unterwasser

Auf einen Besuch freuen sich die Fachgeschäfte in Wildhaus und Unterwasser

### Sportgeschäfte wieder auferstanden

Im letzten Newsletter haben wir von der Schliessung von zwei Sportgeschäften berichten müssen, das «Seasonbox» in Wildhaus und «Sport Treff» in Unterwasser. Was man als eher positive Marktbereinigung hätte verstehen können, ist gründlich wiederlegt worden. Als Nachfolgerin von «Season Box» ist neu «Beat Sport» in die Räumlichkeiten neben der Drogerie Abderhalden in Wildhaus eingezogen. Das vormalige «Sport Treff» in Unterwasser wird neu vom Skiservicegeschäft Allmann in Wildhaus (Befang) betrieben. Allmann übernimmt neben dem Geschäft in Unterwasser auch den Skiverleih auf Iltios und will einen «Outlet-Laden» im ehemaligen Gebäude der «Clientis Bank» an der Hauptstrasse in Wildhaus führen. Ob diese neuen Geschäfte angesichts des tendentiell schrumpfenden Sporthandels im oberen Toggenburg wirtschaftlich betrieben werden können ist offen. Fragezeichen sind erlaubt.



### Interview mit Marlies und Stefan Sutter, Inhaber der Firma Sutter Sport in Alt St. Johann

*Sie führen Sport Sutter seit 1909 als Familienbetrieb in dritter Generation, was ist Ihr Rezept, um so lange erfolgreich zu sein?*

Das Rezept ist schon älter als 100 Jahre. Der Grundstock wurde bereits in früheren Generationen gelegt. Wir sind überzeugt, dass kompetente Beratung, persönliche Beziehungen und gegenseitiges Vertrauen sehr wichtig sind. Der Kommerz sollte nicht bedingungslos im Vordergrund stehen, was heute nicht mehr selbstverständlich ist. Bei der jährlichen Inbetriebnahme der Skilifte von Alt St.Johann bis Wildhaus, egal ob eine oder mehrere Anlagen, ist unser Geschäft 7 Tage geöffnet, und das bis Saisonschluss. Ein sehr wichtiger



Aspekt, wir sind mit Herzblut bei der Arbeit, unsere Geschäft ist unser Leben. Jeder Kunde soll spüren, dass er bei uns sehr willkommen ist.

*Was ist ihre Strategie für die nächsten Jahre?*

Unsere Strategie für die nächsten Jahre besteht darin, uns im Sommer vermehrt dem Wandern- und dem Freizeitsegment zu widmen.

In den nächsten Jahren sollten wir auch noch unsere Nachfolge regeln, da wir bereits in der zweiten Lebenshälfte angekommen sind.

*Wie viele Mitarbeiter beschäftigen Sie im Sommer bzw. im Winter? Wie bewältigen Sie die wechselnde Auslastung, wie kommt man durch in einer Zwischensaison*

Neben uns Zwei beschäftigen wir zwei Ganzjahres Angestellte. Wovon Salome und Marlies im Sportgeschäft tätig sind. Marlies erledigt auch den administrativen Bereich. (Büro, Einkauf, Werbung)

René und Stefan arbeiten im Sommer im Baugewerbe, damit können wir den Sommerbetrieb sicherstellen. Im Winter beschäftigen wir zusätzlich zwei Saisonmitarbeiter/in.

*Was zeichnet heutige Kunden aus, sind sie kritischer, was erwarten Sie bei Ihnen?*

In dieser heutigen, eher schwierigen Zeit muss für die Kunden das Vertrauen, die Beratung, die Freundlichkeit und die Fachkompetenz stimmen. Die Kunden sollten sich „zu Hause“ fühlen. Das Preis-Leistungsverhältnis muss stimmen.

*Wie verteilt sich der Umsatz auf Einheimische und Auswärtige? Wie erreichen Sie auswärtige Kunden und mit welchen Marketingmassnahmen?*

Mit dem Internet können und wollen wir nicht mithalten, was die Preise betreffen.

Denn das Internet schafft keine Arbeitsplätze und keine Lehrstellen im Toggenburg!  
Umsatzmässig verteilt sich schätzungsweise 80% auf Ferienhausbesitzer und Gäste, 20% auf Einheimische.

Die besten und günstigsten Marketingmassnahmen sind seriöse Arbeit und eine faire Preispolitik.

So profitiert man von Mund-zu-Mund Werbung, was das Beste und Günstigste ist.

Wir betreiben zusätzlich eine immer aktuelle Website: [www.suttersport.ch](http://www.suttersport.ch), und natürlich hat Sutter Sport auch Freunde auf Facebook.

*Im Toggenburg haben kürzlich gleich 2 Sportgeschäfte schliessen müssen. Was bedeutet das für Sie?*

Jede Geschäftsschliessung ist schlecht. In diesem Fall werden mehr Geschäfte geöffnet, als im Frühling geschlossen haben. Ein Geschäftswechsel kann für uns auch eine Chance sein, um neue Kunden zu gewinnen.

*Welche Rahmenbedingungen sind für Sie schwierig, welche sind vorteilhaft*

Vorteilhafte Rahmenbedingungen für unser Geschäft sind; Schnee, schönes Wetter, eine intakte Natur, und die schnelle Erreichbarkeit von den Grossstädten.

Nachteilig kann sich das schlechte Wetter auf die Tagesgäste und Laufkundschaft auswirken, dies im Gegensatz zu städtischen Regionen, wo das weniger relevant ist

*Wie sind die Voraussetzungen für Gewerbebetriebe im Toggenburg betr. behördliche Vorschriften, Infrastruktur, Unterstützung etc.*

Die Voraussetzungen der erwähnten Punkte sind für unser Geschäft in Ordnung, da zum Beispiel ein

7 Tage-Betrieb in der Wintersaison noch nie in Frage gestellt wurde. Mitunterstützung von verschiedenen Seiten könnte man immer gebrauchen, nur kann man niemandem vorschreiben, dass er das Geld, welches er in der Region verdient, auch zum grossen Teil dort wieder ausgibt.

*Was wünschen Sie sich von Behörden und Privaten?*

Unterstützen und kaufen wir bei den einheimischen Gewerbebetrieben ein, solange es diese noch gibt! Nochmals, das Internet schafft keine Arbeitsplätze und keine Lehrstellen im Toggenburg!

**Hauptstrasse 36, 9656 Alt St. Johann**  
Tel. 071 999'11'94 - E-Mail: [info @ suttersport.ch](mailto:info@suttersport.ch)

## Tourismus

### Energieapéro zur energetischen Sanierung von Ferienhäusern

Auf Einladung des Vereins „proToggenburg.ch“, dem Verein „energietal toggenburg“ und der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann (Energistadt Region Obertoggenburg) fand am 17. September 2016 eine Informationstagung statt, die sich den Themen Energieförderung im Kanton St. Gallen, Schwachstellen am Gebäude und der Solarenergie widmete.

Gemeindepräsident Rolf Züllig stellte den Teilnehmern die «Smartflower» auf dem Dorfplatz vor, eine photovoltaische Anlage in Form einer Blume, die ihre Blätter je nach Sonnenstand aufklappen und drehen kann. Die Leistung genügt, um den Strombedarf eines Ferienhauses zu decken. Erste Baugesuche aus dem Kreis unserer Mitglieder sind der Gemeinde bereits eingereicht worden. Sie werden in der Bauzone voraussichtlich bewilligt. In der Landwirtschaftszone braucht es die Zustimmung des Kantons.

Die Vorträge im Restaurant Post widmeten sich hauptsächlich dem Thema der energetischen Sanierung von Ferienhäusern. Dabei erklärte Lorenz Neher, Leiter der Energieförderung der Energieagentur St. Gallen, dass der Kanton vorhat, die Elektro-Speicheröfen ab 1. Januar 2020 nicht mehr zuzulassen. Den Hausbesitzern wird aber eine Frist von 15 Jahren eingeräumt, um die Speicher zu ersetzen. Emil Giezendanner von der Firma Baumann Akustik und Bauphysik AG wies auf die vielen Möglichkeiten hin, in den Häusern Energie zu sparen. Allerdings sollen die Massnahmen zweckmässig und effektiv sein. Das Kosten-/Nutzenverhältnis ist elementar. Es macht also keinen Sinn, überall ein Maximum anzustreben, wenn der Zusatznutzen nur marginal ist. Ein grosses Sparpotential ortet er vor allem in der Zeit, wo die Häuser und Wohnungen leer stehen. Mit modernen Fernsteuerungen soll für diese Zeit insbesondere die Heizung abgesenkt werden. Patrizia Egloff, Projektleiterin von Energietal Toggenburg, konnte darauf hinweisen, dass im Toggenburg über 500 Photovoltaikanlagen und sogar über 600 Anlagen mit Kollektoren zur Wassererwärmung installiert seien. Sie wies darauf hin, dass beim Förderverein Energietal Toggenburg eine breite Palette an Beratungsmöglichkeiten bestehe und auch Fördergelder vermittelt werden könnten. Das interessierte Publikum stellte viele Fragen, die kompetent beantwortet wurden.

[Siehe Bericht der Toggenburgmedien](#)

### „Berg&Bett“ mit harzigem Start

Einem [Bericht der Toggenburger-Zeitung](#) ist zu entnehmen, dass die Vermietungsinitiative von Toggenburg Tourismus noch nicht von einem Erfolg berichten kann. Bis jetzt werden erst 5 Wohnungen vermietet. Vom Potential von 1'200 Wohnungen im oberen Toggenburg eignen sich allerdings nur 200 für den Parahotellerie-

Markt. Zudem muss Toggenbug Tourismus zur Deckung der Unkosten knapp die Hälfte des Mietpreises beanspruchen. Und schliesslich sind heutzutage die Anforderungen an den Standard von Ferienwohnung so hoch, dass bei weitem nicht alle theoretisch vermietbaren Wohnungen auch wirklich marktfähig sind. Man hat sich zu Ziel gesetzt, innerhalb von 5 Jahren 50 vermietbare Wohnungen zu bewirtschaften, ansonsten das Projekt beendet werden muss. Unsere Mitglieder sind also eingeladen, diesem Projekt Unterstützung zu geben.

## **Stand Umsetzung Masterplan**

*Von Max Nadig, Präsident Toggenburg Tourismus*

Der Wirtschaftsraum Wildhaus – Alt St. Johann verfügt über einen aktuell gültigen Masterplan mit der Zielsetzung bis im Jahr 2020 zur attraktivsten Tourismusregion in der Ostschweiz zu werden. Sämtliche Leistungsträger haben sich verbindlich auf einen gemeinsamen Weg zu diesem Ziel verständigt.

Ende 2016 kann Toggenburg Tourismus als Destinationsorganisation feststellen, dass sich das Toggenburg insgesamt auf einem guten Weg befindet. Trotz den suboptimalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Vergleich zu den Mitbewerbern im Ausland (Kosten- und Wechselkursniveau) hat sich in den einzelnen Bereichen, in welchen der Masterplan Aussagen macht, einiges getan.

### **Beherbergung:**

Die Arbeiten für ein neues Hotel in Wildhaus sind bereits recht weit fortgeschritten. Ein Vorprojekt für ein neues Familienhotel in der Nähe der Talstation der Bergbahnen Wildhaus liegt vor. Es sind bis zum Baubescheid noch verschiedene planerische Abklärungen zu treffen, wie auch die Finanzierung der öffentlichen Anlagen zu klären. Mit der Realisierung des JUFA-Hotels kann ein wesentlicher Meilenstein in der Umsetzung des Masterplans erreicht werden.

Toggenburg Tourismus pflegt auch mit den bestehenden Hotelbetrieben einen engen Kontakt. Verschiedentlich arbeiten Hoteliers an konkreten Projekten, welche zu einer Attraktivitätssteigerung in der bestehenden Hotellerie führen.

Schliesslich sind auch im Bereich der Parahotellerie Fortschritte erzielt worden. Toggenburg Tourismus konnte im Sommer 2016 eine Tochtergesellschaft, die Berg & Bett AG gründen, welche das Fewo-Vermietungsgeschäft im obersten Toggenburg professionell von der Anreise bis zur Abreise für die Gäste organisiert.

Insgesamt darf festgestellt werden, dass im Masterplankapitel «Beherbergung» erfreuliche Fortschritte erzielt wurden. Den eingeschlagenen Weg gilt es konsequent fortzusetzen.

### **Bergbahnen:**

Die Beurteilung dieses Bereichs im Masterplan fällt zwiespältig aus. Auf der einen Seite belegen die Bergbahnunternehmen mit ihren getätigten oder geplanten Investitionen, dass sie an den Masterplan und damit die Zukunft des Tourismus in der Region glauben, auf der anderen Seite ist die im Masterplan vereinbarte gemeinsame Marketing- und Organisationsstruktur gescheitert. Dadurch ist die touristische Zusammenarbeit in der Destination nicht einfacher geworden.

Trotz der Rückschläge fällt die Beurteilung im Bereich «Bergbahnen» positiv aus, da beide Bergbahnunternehmen (Bergbahnen Wildhaus und Toggenburger Bergbahnen) mit ihren Investitionen die im Masterplan geforderte Ausweitung der Angebote und Produkte erfüllen. Dazu trägt auch die Gamplüt – Bahn bei, welche mit ihren Ausbauten (Bergstation, Kneippweg) ebenfalls die Attraktivität in der Destination erhöhen.

### **Angebotsentwicklung:**

Auch im dritten touristischen Bereich des Masterplans «Angebotsentwicklung» sind noch nicht alle Ziele erreicht. Die KlangWelt Toggenburg konnte sich in den letzten Jahren positiv entwickeln. Die Frequenzen insbesondere bei den Kursen und auf dem Klangweg sind sehr erfreulich. Das alle zwei Jahre stattfindende Naturstimmenfestival trägt viel zum guten Namen der Tourismusregion Toggenburg bei. Ein Wermutstropfen bleibt der Entscheid des Kantonsrats zum Klanghaus. Eine Task Force arbeitet intensiv an einer Neuauflage des Projekts, das im kommenden Jahr wieder politisch diskutiert wird. Somit fällt die Beurteilung ebenfalls

positiv aus. Das Toggenburg konnte und kann sich mit dem Thema Klang eindeutig und unverwechselbar positionieren. Dieser Weg muss in den kommenden Jahren konsequent weiter beschritten werden, dann wird der Slogan «Toggenburg – klingt gut» vollständig Realität.

Ebenfalls 2017 werden die Arbeiten am Bikenetz wieder intensiviert. Die bisherige Planung von Biketrails hat sich als äusserst komplex erwiesen und zur Einsicht geführt, dass die Realisierung in der ursprünglichen Art und Weise kaum möglich ist. Toggenburg Tourismus wird in den nächsten Wochen den Ball mit einer neuen Variante wieder aufnehmen, um damit am Nachfrageboom «Bike» teilhaben zu können.

Der Masterplan ist und bleibt die Guideline für die touristische Entwicklung im obersten Toggenburg. Rückschläge oder bewusste Kurskorrekturen sind Zeichen eines lebendigen Tourismus in der Destination. Solange zukunftssträchtige Projekte erarbeitet und realisiert werden, bleibt der Tourismus für Gäste und die einheimische Bevölkerung attraktiv.

## Informationen der Toggenburger Bergbahnen

### Bergbahnen Wildhaus AG

Die Bergbahnen Wildhaus warten für die Wintersaison 2016/2017 mit folgenden Neuigkeiten auf:

#### Stöckli Testcenter im Oberdorf



Mit dem Beginn der Wintersaison eröffnet das neue Stöckli Testcenter im Oberdorf. Hier können sich die Gäste bei einem Test von der Leistung und Vielfältigkeit des Schweizer Qualitätsskis überzeugen. Selbstverständlich können auch die Skiausrüstung und Schneeschuhe für einzelne Tage oder auch länger gemietet werden.

#### Familienspass



Familien fühlen sich im Toggenburg und insbesondere in Wildhaus besonders wohl. Die Family-Line bildet auch in dieser Saison ein Publikumsmagnet. Rasant geht's über Wellen und Mulden, durch Steilwandkurven hinein in den Tunnel. Ein Riesenspass – nicht nur für die Kleinsten!

Im Berggasthaus Oberdorf wird das Familienangebot weiter ausgebaut. Neben dem beliebten Familien-Pastaplausch erweitert das neue Kindermenü zum attraktiven Pauschalpreis die Speisekarte.

## Übernachten am Berg



Sind Sie oder Ihre Freunde auf der Suche nach einer aussergewöhnlichen Unterkunft im Schneesportgebiet Toggenburg? Die beiden Berggasthäuser bieten attraktive Pauschalen in verschiedenen Zimmerklassen. Ob als Gruppe, Familie oder Individualgast: Bei allen Angeboten ist der Skipass inkludiert und am Morgen stehen Sie mit Sicherheit als Erste bzw. Erster auf den Skipisten.

## Funpark Snowland.ch



Im Snowland erwartet das junge Publikum eine geballte Ladung an Events. Das Highlight ist wiederum der Warmtobel Jam, der in diesem Jahr am 11. März 2017 startet und mit der Sunset-Party einen würdigen Abschluss findet. Wie gewohnt bietet das Snowland.ch ein breites Spektrum an Kursen wie die beliebten Freestyle-Kurse, die jeweils am Wochenende stattfinden. Die Nachtschwärmer kommen ebenfalls nicht zu kurz und dürfen sich über tolle Bands und DJs in der Gräppelen Bar freuen. Personell steht ein Generationenwechsel an: Marco Zweifel ist der neue Leiter und Donat Grob amtiert neu als Headshaper – beide sind im Tal aufgewachsen.

## Toggenburg Bergbahnen AG

### 8. ordentliche Generalversammlung der Toggenburg Bergbahnen AG am 27. Oktober 2016

Die diesjährige Generalversammlung fand auf dem Chäserrugg statt und wurde von einer grossen Zahl von Aktionären besucht. Verwaltungsratspräsidentin Mélanie Eppenberger konnte von einem erfolgreichen Geschäftsjahr 2015/2016 berichten. Sowohl das neue Gipfelgebäude wie die neue Stöfelibahn konnten im Kosten- und Terminrahmen gebaut werden und haben den Markttest schon im ersten Jahr bestanden. Die eingeschlagene Strategie führte zu 47% Umsatzwachstum im Sommer, knapp 3 Mio Umsatz in der Gastronomie und zu einem Gesamtumsatz von über 11 Mio Franken.

In ihren einleitenden Bemerkungen kam die Vorsitzende auch auf das Thema der finanziellen Beteiligung der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann an den Bergbahnen zu sprechen und wandte sich in deutlichen Worten gegen eine Subventionierung durch öffentliche Gelder. Damit würden die Tarifverhandlungen der Bahnen verzerrt und schwieriger. Gemeindepräsident Rolf Züllig stellte in einem Votum dazu klar, dass es sich wie bei der Toggenburg Bergbahnen selbst auch bei den Wildhauser Bergbahnen nur um eine Beteiligung aus dem Finanzvermögen handeln könne, von Subventionen dürfe nicht gesprochen werden. Dabei betonte er auch die Wichtigkeit beider Bergbahnen, sie seien quasi «systemrelevant» für das obere Toggenburg. Insofern fühle sich der Gemeinderat verpflichtet, beide Bahnen gleichermassen zu unterstützen und zu begleiten.

Die ordentlichen Traktanden wurden alle im Sinne der Anträge des Verwaltungsrates bei jeweils wenigen Gegenstimmen und Enthaltungen genehmigt. Der Gewinn von Fr. 620'709 wird auf neue Rechnung vorgetragen. Zur Wahl des Verwaltungsrates wurde mitgeteilt, dass die Herren Niederberger und Schmucki das Gremium verlassen. Wiedergewählt wurden neben der Präsidentin: Dr. Matthias Eppenberger, Simon Ammann und Thomas Leemann. Eine Anzahl Enthaltungen aus dem Aktionärskreis zu diesen Vorschlägen drückte das Bedauern darüber aus, dass die Gelegenheit verpasst wurde, das Gremium wieder mit geeigneten Nachfolgern zu ergänzen. Mit nur noch vier Mitgliedern kann das Ehepaar Eppenberger mit dem Stichentscheid der Präsidentin faktisch allein über die Bergbahn entscheiden.

In der Umfrage wurden verschiedene Fragen gestellt zu Tarifen und die Möglichkeit, die Aktionäre mit

Vergünstigungen zu «belohnen». Ein Aktionär bedauerte die wenig freundschaftlichen Bemerkungen der Vorsitzenden zu den Investitionsplänen der Bergbahnen Wildhaus AG. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit der Bahnen liegt im Interesse aller Beteiligten, der Bevölkerung und insbesondere auch der Kunden aller Unternehmen. In diesem Zusammenhang wurde der Verwaltungsrat auch gebeten, von der aktuellen, rein defensiv ausgerichteten Informationspolitik zu wechseln in eine proaktive Kommunikationsstrategie, gälte es doch, die vielfältigen Interessen aller Stakeholder im Toggenburg und der Region zu befriedigen. Die lobenswerten Marketinganstrengungen in grossen Ländern wie China könnten das nicht ersetzen. Mit einem verdienten Applaus verdankten die Aktionäre dem Verwaltungsrat und seiner engagierten Vorsitzenden die erfolgreiche Führung der Bergbahn im abgelaufenen Geschäftsjahr.

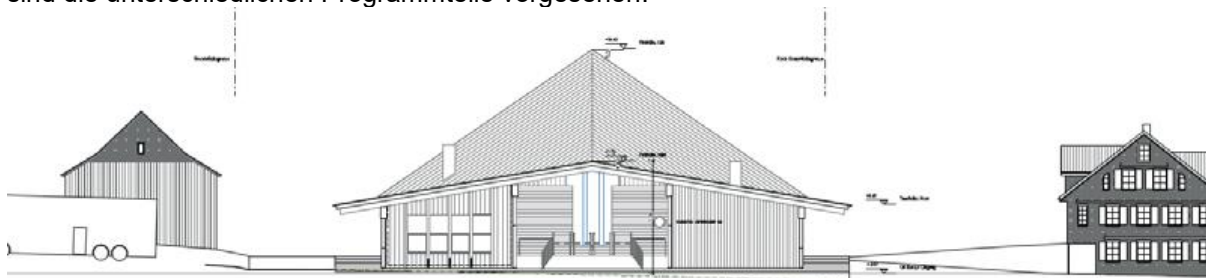
### **Neue Talstation für die Standseilbahn Unterwasser - Itios**

Nach dem Gipfelgebäude auf dem Chäserrugg planen die Toggenburg Bergbahnen AG eine neue Talstation für die Standseilbahn auf Itios. Beauftragt sind erneut die Architekten Herzog & de Meuron, Basel. Die heutige Talstation wurde 1934 erbaut und 1968 erweitert. Sie genügt heutigen Anforderungen nicht mehr.

#### **Konzeptbeschrieb gemäss Planungsbericht**

Eine grosszügige Halle erinnert an die traditionelle Form eines Bahnhofes. Sie ist der Startpunkt, um eine Reise in die Berge zu unternehmen.

Die Halle ermöglicht das Einfahren der Seilbahn in einen einladenden, öffentlichen Raum der sich zum Tal und zum Dorf hin öffnet. Das Bahnviadukt bleibt wie bisher bestehen, wobei die bestehende Baute der Talstation rückgebaut wird. Die unbeheizte Halle ist seitlich von zwei beheizten Raumschichten gefasst. Darin sind die unterschiedlichen Programmteile vorgesehen.



#### **Architektonischer Ausdruck**

Das Bauwerk ist von einem Dach gedeckt. Die symmetrische Dachgeometrie hat eine gerade Trauflinie und der First steigt bergwärts an, um der Bahn die Einfahrt zu ermöglichen.

Die Artikulation eines einzigen Gebäudes unterstreicht die Wichtigkeit der Seilbahn für den Ort und die gesamte Talschaft.

Das Raumprogramm soll Büroräumlichkeiten der Toggenburg Bergbahnen AG mit Kassen, einem Café / Bar, einem Sportgeschäft, Toilettenanlagen und Schliessfächer für Gäste des Skigebiets beinhalten.



Die Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann begrüsst die Neugestaltung der Talstation und hat die erforderlichen Überbauungs- und Teilzonenpläne genehmigt, welche die besondere Bauweise und die Erschliessung im Planungsgebiet regeln sowie die Zonenkonformität herstellen.

Am 8. Februar 2016 hat das Baudepartement des Kantons St. Gallen den Überbauungsplan und den Teilzonenplan genehmigt, sodass der Realisierung nichts mehr entgegensteht. Die Toggenburg Bergbahnen haben allerdings noch kein Baugesuch eingereicht und eine schriftliche Anfrage von «proToggenburg.ch», wann das erfolgen soll, blieb unbeantwortet. Eine Realisierung ist also frühestens im Jahr 2017 möglich.

## Veranstaltungen

Die wichtigsten Veranstaltungen finden Sie auf dem [Veranstaltungskalender von Toggenburg Tourismus](#)

### Der Europäische Stationenweg

Wenige historische Ereignisse haben europaweit so viel verändert wie die Reformation. Das gesellschaftliche Erdbeben, das vor 500 Jahren von Wittenberg, Zürich, Genf und vielen anderen Orten ausging, hat das Miteinander Europas verändert. Von Europa aus strahlte diese Bewegung auf andere Kontinente, prägte Kulturen und Regionen.

Sie finden die [Unterlage zum Europäischen Stationenweg hier](#)

Ab November 2016 verbindet der unter dem Motto «Geschichten auf Reisen» stehende «Europäische Stationenweg wichtiger Reformationsstädte» 68 Orte in ganz Europa – von Genf bis Wittenberg..

Wildhaus ist Teil des «Europäischen Stationenwegs» Vom 21. - 23. Dezember finden in Wildhaus viele öffentliche Veranstaltungen zum 500-Jahr Jubiläum statt.

[Das Programm finden Sie hier](#)

### Erste Veranstaltung des Zweitwohnungsbesitzer-Vereins „proToggenburg.ch“ im Jahre 2017



#### 18. Februar 2017 Plausch-Curling von „proToggenburg.ch“

in der Curlinghalle Wildhaus. 16 – 18 Uhr Schnupperkurs für Fr. 27.- pro Person. Im Anschluss gemütliches Zusammensitzen bei einem Chäs-Fondue. Für Mitglieder des Zweitwohnungsbesitzer-Vereins. Anmeldeschluss 12. Februar 2017 über [info@protoggenburg.ch](mailto:info@protoggenburg.ch). Die Plätze sind beschränkt



**HIRSCHEN WILDHAUS**

Im Hotel Hirschen Wildhaus beginnt am 10. Dezember die «Wildhauser Blues Winter Session». An sieben Abenden treten internationale Künstler in der «CHRÜTER & CHOLLER» - Bar auf.

[Das Programm finden Sie hier.](#)

## Nächster Newsletter

### Der nächste Newsletter ist für den 15. März 2017 geplant

Anregungen und Beiträge richten Sie bitte an: [webmaster@protoggenburg.ch](mailto:webmaster@protoggenburg.ch)